

06.05.2014

Antrag

der Fraktion der CDU

Einbruchskriminalität in Nordrhein-Westfalen auf Rekordniveau – Anteil der Kriminalpolizei am Personalbestand der Polizei muss endlich erhöht werden!

I. Sachverhalt:

Wie aus der Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage 4 der CDU-Fraktion (Drs. 16/4253) hervorgeht, hat sich die Kriminalitätslage in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verschlechtert. Besonders anschaulich lässt sich diese Entwicklung am Beispiel der Einbruchskriminalität nachvollziehen. Beim Wohnungseinbruchsdiebstahl haben sich die Fallzahlen von 1980 bis 2012 von knapp 26.000 auf über 54.000 mehr als verdoppelt. In der Amtszeit von Innenminister Ralf Jäger sind die Fallzahlen mit einem Zuwachs von über 10.000 Fällen sogar besonders rasant gestiegen (2010: 44.769 Fälle; 2011: 50.368 Fälle; 2012: 54.167 Fälle; 2013: 54.953).

Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass dem drastischen Anstieg der Fallzahlen ein massiver Einbruch der Aufklärungsquote gegenübersteht. Diese hat sich von rund 25 Prozent zu Beginn der Achtziger Jahre auf gerade einmal 13,6 Prozent im Jahr 2013 nahezu halbiert. Mit anderen Worten: Von 100 Einbrüchen bleiben in Nordrhein-Westfalen mehr als 86 unaufgeklärt. In einigen Regionen ist die Aufklärungsquote noch desolater. Dies betrifft sowohl eher ländlich geprägte Gegenden als auch Großstädte. So wurden beispielsweise in der Kreispolizeibehörde Euskirchen im Jahr 2013 von 100 Wohnungseinbrüchen mehr als 89 Fälle nicht aufgeklärt (Aufklärungsquote: 10,5 Prozent). Im Bereich des Polizeipräsidiums Essen konnten von 100 Wohnungseinbrüchen sogar 92 Fälle nicht aufgeklärt werden (Aufklärungsquote: 8,0 Prozent).

Datum des Originals: 06.05.2014/Ausgegeben: 06.05.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Diese Entwicklung macht deutlich, dass Innenminister Jägers Kampagne zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls, mit der die Bürger zu mehr Eigensicherung aufgefordert werden („Riegel vor!“), bislang keine messbaren Erfolge hatte. Das heißt freilich nicht, dass private Investitionen in einen besseren Einbruchsschutz sinnlos wären. Dies entlässt den Innenminister jedoch nicht aus seiner Verantwortung, dafür Sorge zu tragen, dass Einbruchsdelikte weiterhin qualifiziert bearbeitet werden. Allein durch mehr technische Prävention wird zudem weder das Kriminalitätsproblem gelöst, noch lassen sich professionelle Einbrecherbanden aus Osteuropa von besseren Türschlössern abhalten. Die Mitglieder dieser Banden zeichnen sich durch ein besonders rücksichtsloses und zielgerichtetes Vorgehen aus. Sie werden im Vorfeld ihrer Beutezüge damit beauftragt, Goldschmuck und Bargeld in Höhe eines bestimmten Wertes zu erbeuten. Wenn diese Täter an fünf Häusern wegen moderner Fenster und Türen scheitern, werden sie regelmäßig in ein sechstes einbrechen. Und nach einem sechsten Fehlschlag werden sie spätestens beim siebten Wohnhaus ein Brecheisen oder Spezialwerkzeuge einsetzen oder durch das Dach einsteigen.

Allein mit Präventionsmaßnahmen wie dem vermehrten Einbau von einbruchshemmenden Fenstern und Türen wird man diesen Kriminellen folglich nicht beikommen. Stattdessen bedarf es einer konsequenten Strategie der Repression gegenüber professionellen Einbrecherbanden. Die Täter müssen auch in Nordrhein-Westfalen endlich wieder beweiskräftig überführt, verurteilt und – bei Ausländern – konsequent abgeschoben werden. In dieser Hinsicht geschieht in Nordrhein-Westfalen unter rot-grüner Regierungsverantwortung entschieden zu wenig. Dies macht ein Blick auf den zahlenmäßigen Anteil der Kriminalpolizei am Gesamtpersonalbestand der Polizei NRW deutlich. Denn: Die Kriminalpolizei wies im Jahr 2012 einen ähnlich niedrigen Anteil am Gesamtpersonalbestand der Polizei NRW auf, wie im Jahr 1980, obwohl sich die Anzahl der Wohnungseinbrüche seitdem mehr als verdoppelt hat. Dass die Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruch in der gleichen Zeit von 25 Prozent auf 13 Prozent gesunken ist, kann folglich nicht überraschen.

Erschwerend kommt hinzu, dass Innenminister Ralf Jäger die kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit seit 2010 in regelmäßigen Abständen durch „Blitz-Marathons“ oder Großrazzien vor laufender Kamera erschwert. Durch diese Aktionen verbreitet der Minister zwar operative Hektik, produziert aber ausweislich der Polizeilichen Kriminalstatistik keinerlei Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen. Der einzige messbare Effekt dieser Aktionen besteht darin, dass sie für ein weiteres Anwachsen der Überstunden und der Vorgangsfächer in den Kriminalkommissariaten sorgen. Darunter leidet die Bearbeitung von Wohnungseinbrüchen und anderen Straftaten inzwischen ganz erheblich.

II. Der Landtag beschließt:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. angesichts der besorgniserregenden Zuwächse beim Wohnungseinbruchsdiebstahl seit dem Jahr 2010 für eine aufgabengerechte Personalausstattung der Kriminalpolizei zu sorgen, indem der Anteil der Kriminalpolizei am Gesamtpersonalbestand der Polizei durch Personalumschichtungen aus anderen Bereichen deutlich erhöht wird;
2. die Kriminalpolizei auf diese Weise in die Lage zu versetzen, das Problem massiv steigender Fallzahlen beim Wohnungseinbruch nicht nur zu verwalten, sondern endlich wirksam und dauerhaft zurückzudrängen;

3. endlich eine Gesamtstrategie zur repressiven Bekämpfung von Straftaten in Nordrhein-Westfalen vorzulegen, anstatt die Leistungsfähigkeit der Kriminalkommissariate durch immer neue, zu priorisierende Präventionskonzepte zu schwächen, die ausweislich der Polizeilichen Kriminalstatistiken bislang allesamt wirkungslos verpufft sind.

Armin Laschet
Lutz Lienenkämper
Peter Biesenbach
Theo Kruse

und Fraktion